
Ehem. Benediktinerkloster

Gut erhaltenes Ensemble von klösterlichen Gebäuden mit hervorragenden Einzelbauten.

Nach der Überlieferung 1085 gegr. vom sel. Abt Ezzo von Hirsau oder 1124 von Einsiedeln. Geistige Blüte im 13. Jh. Niedergang als Folge von Zerstörungen (1445, 1499 und 1525); seit 1589 unter Administration von Einsiedeln; Wiederaufbau ab 1595. Unter Abt Fintan Kieffer 1648 Verlegung des Konvents nach Mariastein. Kirche und Konventgebäude (ausser Spiesshaus) 1978 ausgebrannt. Wiederaufbau 1979–84.

Ehem. Klosterkirche, heute **katholische Pfarrkirche St. Vincentius**. Lang gestrecktes Gebäude unter Satteldach von 1668. Komplette Rekonstr. im Inneren. Turm mit welscher Haube 1764 in der Chorachse; rekonstr. 1980. Ein kleiner Teil des Innenverputzes mit orig. Dekorationsmalereien konnte gerettet werden. Rekonstr. Grisailleornamentik an den Wänden und Akanthusranken an der Chordecke. Hochaltar ersetzt durch einen barocken Seitenaltar aus Bellwald VS, um 1700 aus der Werkstatt des Bildschnitzers Anton Sigristen. Seitliche Statuen der hll. Theodul, Mauritius (unten), Magdalena und Katharina (oben) gehören zum Original. Kirchenpatron Vinzenz in der Mittelnische aus Dornacher Privatbesitz. Madonna vom Siege ist eine Abgusskopie einer Orgelfigur in Kippel VS. Orig. Seitenaltäre von Le Noirmont JU. Ihre Altarbilder mit Kreuzigung und Geisselung stammen aus Privatbesitz.

Südl. der Pfarrkirche, **ehem. Konventgebäude**. Den Kreuzgang mit den hölzernen Arkaden (erhalten) und bemalter Holzdecke umschliessen die 1614–68 erneuerten Klostertrakte. Im Refektorium geschweifter Wandkasten von 1771. Nach dem Brand blieb einzig im EG orig. Bausubstanz erhalten.

Nördl. der Pfarrkirche **Spiesshaus**, 1594 unter Administrator Wolfgang Spiess (Wappentafel). Gebäude teilweise in urspr. Zustand erhalten. Umbau 2004. Dekorationsmalereien aus dem frühen 17. Jh. in versch. Zimmern.

Westl. des Spiesshauses **ehem. Ökonomiegebäude**, 17. Jh., nach 1978 Umbau zu Pfarrhaus und Begegnungszentrum.

Kapelle St. Johannes, erb. 1695 unter Abt Ezzo Glutz (Abtwappen über dem Portal). Schlichte Hallenkirche mit Masswerkfenstern von 1603 (aus Vorgängerkirche, Datierung auf S-Seite). Kassetten vor täuschende Malereien an der hölzernen Stichtonne. Altar mit Retabel und gesprengtem Dreiecksgiebel: Jahrzahl «1607» und Initialen VW (Hans Ulrich Wägmann?). In der Mitte Madonna mit Halbmond und Strahlenkreuz zwischen den beiden Figuren der hll. Johannes; Predella mit Darstellung der Klugen und Törichten Jungfrauen und Christus als Bräutigam. Die Seitenflügel des Altars enthalten Szenen aus dem Leben und Martyrium des hl. Johannes; Kanzel 1701.

Altes Schulhaus, 1884. Ehem. Klosterscheune, 1692, mit Abtwappen.

Kontaktadresse zu Informationen zum KGS-Inventar:

Bundesamt für Bevölkerungsschutz, Fachbereich Kulturgüterschutz
Monbijoustrasse 51A, 3003 Bern, 031 322 51 56
www.kulturgueterschutz.ch

